

# Messerscharf, bitterböse aber auch honigsüß

Außergewöhnlicher Chansonabend mit Damen-Duo „Folie à Deux“ im Mindener Museum

Von Susanne von Garrel

**Minden (sg).** Leider nicht ganz ausverkauft war am vergangenen Sonntagmittag das Museumskonzert mit dem Damen-Duo „Folie à Deux“ mit Dagmar Dreke aus Hamburg und der Kroatin Tatjana Petercol am Piano.

Nachdem die attraktiven Damen bereits das Expo-Rahmenprogramm in Hannover aufgemischt hatten, gaben sie jetzt in Minden eine Chanson-Lektion in bitter-schwarzem Humor, angereichert um gesungene Anzüglichkeiten und verlesene Partneranzeigen, Leserbriefe und Artikel vor allem aus den Zwanzigerjahren, aber auch aus dem 19. Jahrhundert.

## Glasklare Stimme

Mit Liedern von Kreisler, Vitta, Hollaender und Brecht (Seeräuberjenny) wurde das sprühende Berlin der Zwanzigerjahre lebendig, mit Couplets von Erich Kästner, mit Federboa und Varietéatmosphäre, aber auch schon den Standarten und Uniformmärschen auf der Stra-



Das Damen-Duo „Folie à Deux“ bot eine scharfzüngige Chanson-Lektion im Mindener Museum: Sängerin Dagmar Dreke (rechts) und Tatjana Petercol am Piano. Foto: Susanne von Garrel

ße, mit denen sich die braune Ungeisterei ins Leben hineinmischte. Dabei zeigte Dagmar Dreke, wie nuanciert, auf den Punkt gebracht, sie in ihren Liedern betonen kann, von messerscharf bei Jennys Abrechnung bis honigsüß beim Lied vom ar-

men „Mütterlein“ – das leider nach dem letzten Bankraub hinter schwedischen Gardinen sitzt. Mit ihrer glasklaren, schönen Stimme, die mühelos Höhe und Volumen erreicht, sang sie das alles fast leichthin. Ob das Lied vom „Tigerfest“, bei dem

die Gäste aufgefressen werden, oder bei der Moritat von der Nutte mit dem Holzbein, beim Klage lied für den soeben gemeichelten Mann – es ging schon hart zur Sache, bitterböse und schwarz der Humor.

## Eindringlich lebendig

Manchem dürfte es bei einigen Texten, die zu blank gewetztem Messer vorgetragen wurden, schon kalt den Rücken hinuntergelaufen sein. Dabei wurde die Glanzzeit der Weimarer Republik, das Berlin der Zeit in seiner ganzen Libertinage, seinem Aufbäumen gegen stockfleckig gewordenen Lebensformen und moralische Heuchelei auf eindringliche Art lebendig.

Dies lag sicher an den frechen Texten, die frisch wie am ersten Tage wirkten, aber es lag auch am Vortrag von Dagmar Dreke, die sich in diesem Repertoire voll entfalten kann. Die einfühlsame Begleitung von Tatjana Petercol am Piano ging dabei über eine bloß begleitende Musik hinaus und prägte den Abend wesentlich mit. Ein begeistertes Publikum entließ „Folie à Deux“ erst nach einigen Zugaben und konnte sich über einen außergewöhnlichen Abend freuen.